

St. Peters Bote

I. O. G. D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktinern des St. Peters Priorats, Münster, Sask., herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung in Canada \$1.00, nach den Ver. Staaten und Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen oder Werbung stehender Anzeigen sollten spätestens bis Montag Abend eintreffen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Probenummern werden, wenn verlangt, frei versandt. Bei Änderung der Adresse vergesse man nicht sowohl die neue als auch die alte Adresse anzugeben.

Gelder schicke man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expressanweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE

Muenster, - - Sask.

Kirchenkalender.

- 21. Nov. 25. Sonnt. nach Pfingst. Ev. Vom Greuel der Verwüstung. Mariä Opferung.
- 22. Nov. Mont. Cecilia, J.
- 23. Nov. Dienst. Klemens. Felicitas.
- 24. Nov. Mittw. Johann von Kreuz.
- 25. Nov. Donnerst. Katharina, J.
- 26. Nov. Freitag. Konrad.
- 27. Nov. Samstag. Virgil.

Deutsche Benediktiner in Korea.

Zwei deutsche Benediktiner von St. Ottilien bei München, P. Sauer und P. Enshof, haben von Koreanern unter Mitwirkung der Generalresidenz in Söul, des französischen Bischofs und des deutschen Generalkonsuls Dr. Krüger innerhalb des kleinen Distriktes von Söul große, herrlich gelegene Ländereien, insgesamt wohl 10ha, käuflich erworben, um eine landwirtschaftliche Bildungsanstalt für Koreaner zu gründen. Nichts ist wichtiger für die koreanische Jugend als eine methodische Erziehung zur Arbeit und da diesem deutschen Unternehmen, das mit der französischen Mission im Einklang, jedoch selbstständig arbeiten wird, genügende Mittel zur Verfügung stehen, so kann der Erfolg nicht ausbleiben, zumal die Leitung in Händen des hochgebildeten Pater Sauer liegt, der ein außergewöhnliches Organisations-talent besitzt.

Interessant ist vielleicht für unsere Leser auch zu hören, wie es kam, daß gerade deutsche Benediktiner nach Korea gekommen sind. Als der Vorstand der kath. Mission in Söul, der französische Bischof Mutel, dem die Anregung zu dieser Gründung zu verdanken ist, bei seinem Besuche in Rom mit dem Papste diese Angelegenheit besprach, verwies dieser ihn selbst auf die deutschen Benediktiner. Bischof Mutel reiste nach St. Ottilien und bereitwillig wurde zugestimmt.

Weihe des ersten Abtes von Mariawald (Sask.). Ein Freudentag für die Klostergemeinde Marienwald, die Niederlassung von Söhnen des hl. Bernhard aus dem reformierten Zisterzienser-Orden, volkstümlich bekannt unter dem Namen Trappisten, zugleich auch ein histo-

rischer Gedenktag für die Erzdiözese Köln war der 29. Sept. 1909. Denn durch die Weihe des am 30. Juni erwählten ersten Abtes Laurentius Wimmer wurde die Rangerhöhung des bisherigen Priorates zur Abtei besiegelt. Mariawald, vor gut 400 Jahren Niederlassung der Zisterzienser, im Laufe der Zeit aber dem Untergang geweiht, wurde im Jahre 1860 von der Trappistenabtei Delenberg bei Mühlhausen (Sask.) aus neubesiedelt und erstand, nachdem die Mönche während des Kulturkampfes vertrieben worden waren, im Jahre 1887 zu neuem Leben. Nachdem am Morgen des bezeichneten Datums Kardinal Hubert Anton Fischer in Prozession zur Kirche geleitet worden war, begann das vom Kardinal geleitete Pontifikalamt. Am Schlusse des Pontifikalamtes geleitete der Kardinal den neugeweihten Abt an seinen künftigen Platz im Chore der Ordenskirche und stimmte das Te Deum an.

Der Papst grüßt in deutscher Sprache.

Am 11. Okt. wurden die deutschen Pilger von Köln, verstärkt durch die Mitglieder der deutschen Kolonie in Rom vom hl. Vater in Audienz empfangen. Msgr. Frigen, Bischof von Straßburg, war der Sprecher der Pilgerschaar. Nachdem wie üblich Pius der Zehnte die Pilger und ihren abwesenden Verwandten den päpstlichen Segen erteilt und nachdem die Pilger das dem Vater der Christenheit wohlbekannte „Großer Gott, wir loben Dich“ gesungen, kam der hochinteressante Moment der ganzen Audienz. Als der Papst langsam die Stufen seines Thrones herabstieg, blieb er plötzlich stehen und sagte zu der knienden Pilgerschaar gewandt, in deutscher Sprache mit fester Stimme: „Gelobt sei Jesus Christus!“ — „In Ewigkeit, Amen“ erscholl es freudig aus den Reihen der Pilger. Und mit einem Lächeln auf den Lippen verließ der hl. Vater den Saal, während hinter ihm ein dreifaches „Hoch!“ ertönte.

Englischer Katholikentag nach deutschem Muster. Wie mitgeteilt wird, hat der Primas der katholischen Kirche Englands, Erzbischof Dr. Bourne von Westminster, die Initiative dazu ergriffen, von jetzt ab in England Katholikentage nach dem Muster der deutschen abzuhalten. Diese „Generalversammlungen der englischen, schottischen und irischen Katholiken“ haben bisher in England gekehrt. Mit ihnen sollen Hauptversammlungen aller katholischen Organisationen abgehalten werden. In der letzten Versammlung der „Catholic Truth Society“ führte der Erzbischof zur Begründung seiner Initiative aus, in allen Parteien hätten die Katholiken mit Strömungen zu rechnen, die ihnen feindlich gesinn seien: die Tories verlangten die Staatsinspektion für die katholischen Klöster, die Liberalen weigerten sich, die für die Katholiken beleidigenden Äußerungen in der Thronbesteigungsformel ändern zu lassen, die Radikalen wollten die konfessionellen Schulen unterdrücken und eine interkonfessionelle Schule dafür einführen, die Arbeiterpartei verlange einen reinen Laienunterricht ohne Religion. Die eng-

lischen Katholiken könnten daher nur auf sich selbst zählen und es sei gut, wenn den Feinden gezeigt würde, daß die Katholiken in der Einheit stark und auch eine numerisch nicht zu vernachlässigende Größe seien. Aller Voraussicht nach findet schon in Bälde der erste britische Katholikentag statt.

Kulturkampf in Frankreich. Erzbischof Germain von Toulouse hat die katholischen Wähler aufgefordert, bei den allgemeinen Wahlen von 1910 nur solchen Kandidaten ihre Stimme zu geben, die zur Verteidigung der kirchlichen Interessen bereit sind. Der Erzbischof hält die Lage der Katholiken in Frankreich für unerträglich und weist auf das Beispiel hin, das ihnen ihre Brüder in Frankreich in den Tagen Daniel O'Connell's und ihre deutschen Brüder in den Tagen des Bismarck'schen Kulturkampfes gegeben hätten. Denen sollten sie nachzusehen.

Der Unterrichtsminister Doumergue hat die Lehrer angewiesen, dem Verlangen des Klerus und der katholischen Eltern auf Beseitigung der mit dem bischöflichen Interdikt belegten Schulbücher keine Folge zu geben. Er kündigt gleichzeitig an, daß Kinder, die der Schule systematisch fern bleiben oder sich weigern sollten, die von der Regierung vorgeschriebenen Schulbücher zu benutzen, disziplinarisch bestraft werden würden.

Russisch-Polen. Die extravagante Sekte der polnischen Mariaviten besitzt nun einen „Bischof“, und zwar dank der Gemeinschaft, in welche sie nunmehr doch von den holländischen Jansenisten und deutschen Antikatholiken aufgenommen worden ist. Am 5. Okt. weihte der jansenistische „Erzbischof“ von Utrecht den Dr. Johannes Kowalski, einen Mariaviten, zum „Bischof“ der mariavitischen Sekte. Anwesend waren die jansenistisch-antikatholischen „Bischöfe“ aus Haarlem, Deventer und Bonn. Die Weihe wurde nach dem Pontificale Romanum vollzogen und zwar in lateinischer Sprache, weil sich die Anwesenden anders nicht verständigen konnten. Auch war die Ansprache des Weihenden an Dr. Kowalski lateinisch; dieselbe erzählte von angeblichen Verfolgungen, welchen die Mariaviten ausgesetzt seien, während sie von den mariavitischen Ansicherungen gegen die Katholiken nichts erwähnte.

Wohl kein Staat der Erde verwendet verhältnismäßig für allgemeine Wohlfahrtszwecke so viel aus Staatsmitteln wie Bayern. Es ist ganz unmöglich, alle Ausgaben, die im neuesten Budget für die Arbeiterkolonien, die Industriefürsorge usw. vorgesehen sind, anzuführen. Ein und einhalb Million soll allein zur Aufbesserung niederer Pensionen und Wittwengehälter Verwendung finden.

Als der Papst einmal einen Journalisten empfing, sagte er zu ihm: „Ach die Presse! Man versteht immer noch nicht, ihre Aufgabe richtig zu würdigen. Weder die Gläubigen noch die Geistlichen beschäftigen sich mit ihr, wie sie müßten. Manchmal hört man ältere Herren sagen, daß die Presse ein neues

Werk ist und, daß sie bisher, auch ohne sich mit den Zeitungen zu beschäftigen, die Seelen geführt haben. Ja, früher mag das ja gegangen sein. Man darf aber nicht außer Acht lassen, daß früher die schlechte Presse nicht so verbreitet war wie jetzt und, daß daher auch das Gegengewicht der guten Presse nicht so absolut notwendig war wie heute. Es kann sich nicht darum handeln, wie es früher einmal war. Wir müssen auf das Heute sehen. Es ist aber eine Tatsache, daß das christliche Volk heute durch die schlechten Zeitungen getäuscht und verdorben wird. Was nützt es, Kirchen zu bauen, Missionen abzuhalten, Schulen zu errichten — alle guten Werke, alle Anstrengungen der Katholiken bleiben unfruchtbar, wenn sie nicht auch verstehen, sich zur gleichen Zeit der Verteidigungs- und Angriffswaffe der katholischen Presse richtig zu bedienen.“

Die Spieltage des nächsten Oberammergauer Passionsspieljahres 1910 sind nunmehr festgesetzt; sie fallen auf den 16., 22., 29. Mai, den 5., 12., 19., 24., 26., 29. Juni, den 3., 10., 17., 20., 24., 27. und 31. Juli, den 3., 7., 10., 14., 17., 21., 28. und 31. August, den 4., 8., 11., 18. und 25. Sept. Die Aufführungen nehmen um 8 Uhr ihren Anfang, werden in der Mittagszeit 1½ Stunden unterbrochen und enden gegen 6 Uhr. Die Leitung der Spiele liegt im nächsten Jahre in den Händen des Vorstandes der Holzschuigilde Ludwig Lang. Hafnermeister Anton Lang wird den Christus darstellen. Trotz der Tatsache, daß die erste Vorstellung nicht vor Himmelfahrtstag im nächsten Mai gegeben wird, sind schon 30,000 Anmeldungen von Amerikanern allein eingelaufen. Die Leitung der Passionsspiele hat den Firmen Thos. Cook & Son, London; Norddeutscher Lloyd, Bremen; Weltreisebureau Union, Berlin, und Schenker & Co., München, die anschließende offizielle Vertretung für die im nächsten Jahre stattfindenden Passionsspiele übertragen. Die offiziellen Vertreter erteilen kostenfreie Auskunft über die Passionsspiele und sind in der Lage, Eintrittskarten, sowie Unterkunft in Oberammergau zu besorgen. Die Spiele werden auch von den Rom-Pilgern der deutsch-amerikanischen Katholiken des Central-Vereins besucht werden.

Eine kurze, aber erfreuliche Statistik veröffentlicht eine Zeitschrift der französischen Oblatenwäiter. Seit dem Jahre 1899 sind in England 446 anglikanische Geistliche, 417 Parlamentmitglieder, 205 Offiziere, 162 Schriftsteller, 129 Juristen, 69 Ärzte, 36 Marineoffiziere, 66 Angehörige der hohen Aristokratie zur katholischen Kirche zurückgekehrt. 209 von diesen Konvertiten haben die Priesterwürde erlangt und 156 sind in religiöse Genossenschaften eingetreten.

Protestantischer „Bischof“ über die Public-Schulen. Bei einem Vortrag, welchen „Bischof“ Frederick Burgeß von der Long Island Diözese der Episkopalische vor den Mitgliedern des Kirchen-Klubs seiner Kathedrale über die Erziehung der Jugend hielt, erklärte